

„Freue mich auf die Fans und Weinheim“

WEINHEIM/DÜSSELDORF. Er gehört nicht nur zu Deutschlands erfolgreichsten, sondern zu den weltbesten Tischtennis-Spielern, gewann bereits vier olympische Medaillen: Dimitrij Ovtcharov. Im Alter von drei Jahren mit seiner Familie aus der Ukraine nach Hameln gekommen und seit Längerem in Düsseldorf heimisch, spielt der 27-jährige Rechtshänder seit 2010 beim russischen Klub Fakel Gazprom Orenburg, gewann bereits dreimal die Champions League.

Am Dienstag, dem 17. Januar, ist der Mann, der mit seinen Teamkollegen Timo Boll und Bastian Steger in Rio die olympische Bronzemedaille gewann, in der Bonhoeffer-Schulsporthalle in Weinheim zu Gast. Der Anlass: Ein Showkampf mit Steffen Fetzner zugunsten eines Hilfsprojekts des Rotary Club Weinheim. Mit den Einnahmen aus der Veranstaltung und Spenden soll „Favelas da Mare“ unterstützt werden. Bei diesem Projekt sollen 125 Frauen und Mütter in Rio beruflich gebildet werden, um ihre Familien unterhalten zu können. Mit „Topspin gegen Armut“ unterstützt Ovtcharov das Hilfsprojekt.

Dimitrij - vor zehn Jahren waren Sie im Rahmen des Enzborn-Cups schon einmal in Weinheim zu Gast. Können Sie sich daran noch erinnern?

Dimitrij Ovtcharov: Nur noch vage. Sehr viel besser kann ich mich an meine Besuche bei meinem Freund und Anwalt Dr. Michael Lehner, vor allem an die vielen leckeren Restaurantbesuche vor Ort und natürlich an unsere Laufeinheiten im Weinheimer Exotenwald erinnern.

Dr. Michael Lehner fragte Sie auch für das Event zugunsten der Favelas da Mare in Weinheim an. Mussten Sie lange überlegen?

Ovtcharov: Nein, das war ja schon seit fast zwei Jahren geplant. Ich bin froh, dass wir so eine gute Zeit gefunden haben. Als Saisonbeginn

solch ein Match mit coolen Zuschauern, da freue ich mich ebenso darauf, wie dass wir in der Heimatstadt meines Freundes Michael solch eine tolle Sache auf die Beine stellen.

2016 war für Sie ein schönes Jahr. Töchterchen Emma wurde geboren und bei Olympia gab es Bronze. Wie haben Sie die Olympischen Spiele in Erinnerung?

Ovtcharov: Ja, es war ein sehr emotionales Jahr für mich mit am Ende schönen Erfolgen und meiner insgesamt vierten olympischen Medaille. Rio ist eine extrem sportbegeisterte Stadt und Brasilien ein genauso sportbegeistertes Land. Das Ausscheiden im Einzel im Viertelfinale tat mir extrem weh. Das war wahrscheinlich die bitterste Niederlage meiner Karriere. Aber mit dem Erfolg in der Mannschaft und der Medaille um den Hals sah die Welt eine Woche später schon wieder ganz anders aus.

Gab es für Sie in Rio die Möglichkeit, auch über den Tellerrand der Sporthalle hinauszuschauen und etwas von den Armenvierteln der Stadt mitzubekommen?

Ovtcharov: Die Armut war für uns Sportler nicht präsent. Uns wurde ganz klar gesagt, dass wir uns nur zwischen Olympischen Dorf, Spielstätten und Spielstätten bewegen sollen. Es war nicht mein erster Besuch in Rio, aber in diesen Vierteln war ich noch nicht.

Mit Patrick Baum sind Sie ja seit Langem befreundet. Gibt es auch Kontakt zu dessen Bruder Björn Baum, dem Kapitän des Weinheimer Drittligisten TTC 46?

Ovtcharov: Patrick war ja sogar einer meiner Trauzeugen, wir haben ein ganz enges Verhältnis. Und auch mit Björn habe ich Kontakt, bin auch mit ihm gut befreundet. Vor einigen Jahren waren wir auch zu dritt im Urlaub in der Dominika-

nischen Republik. Ich hoffe, auch Björn am Dienstag zu sehen.

Ihr „Gegner“ Steffen Fetzner könnte Ihr Vater sein. Was erwarten Sie für ein Match?

Ovtcharov: Ich freue mich auf das Match gegen Speedy. Er ist eine Legende in Deutschland als Doppel-Weltmeister 1989 zusammen mit Rossi (Anm. d. Red. Jörg Roßkopf). Steffen Fetzner ist Marketingmanager bei Donec und ich habe viel mit ihm zu tun. Und er ist für so ein Exhibition-Match ganz toll.

Im Anschluss an den Showkampf kommt es noch zu einer Diskussionsrunde „Erfolgsdruck, Förderung, Doping“ - ein Thema, mit dem Sie sich plötzlich 2010 wegen des Verdachts der Einnahme von Clenbuterol auch beschäftigen mussten und glücklicherweise komplett entlastet wurden. Können Sie dennoch nachvollziehen, wenn Menschen, die ihren Lebensunterhalt mit Sport bestreiten, versuchen, ihre Leistung unlauter zu pushen?

Ovtcharov: Auch für saubere Leistungssportler besteht ein großes Risiko, schuldlos in Dopingsachverhalte gezogen zu werden. Mit dem Thema muss deshalb sehr sensibel umgegangen werden. Wir wünschen uns alle einen fairen Sport – ohne Doping und Sportbetrug. Dann muss aber auch von allen der oft übermenschliche Leistungsdruck, die ständige Forderung nach neuen Höchstleistungen und die damit verbundene Kommerzialisierung des Sports kritisch hinterfragt werden. Ich kann Sportler, wie jetzt mit dem Anti-Doping-Gesetz, nicht einerseits kriminalisieren und mit Berufsverboten äußerst hart bestrafen, aber dennoch Erfolge abverlangen, die im Spitzenbereich in manchen Disziplinen ohne Doping nicht erreichbar sind.

Sie sind in der Ukraine geboren, leben seit Ihrem 3. Lebensjahr



„Topspin gegen Armut“ – unter diesem Motto tritt Dimitrij Ovtcharov am Dienstag gegen Steffen Fetzner an. Der Erlös der Veranstaltung in der Weinheimer Bonhoeffer-Schulsporthalle soll Frauen in Rio de Janeiro helfen, einen Beruf zu erlernen.

BILD: DONIC SPORTARTIKEL

aber in Deutschland und spielen seit 2010 in Russland. Fühlen Sie sich dort auch zuhause?

Ovtcharov: Zuhause fühle ich mich nicht. Aber ich fühle mich dort gut, sehr geborgen. Viele Leute kennen meinen Vater noch aus seiner Zeit für die Nationalmannschaft der Sowjetunion. Ich spreche die Sprache fließend und kann mich deswegen sehr gut integrieren, was sich auch auf meine sportlichen Leis-

tungen auswirkt. Wir haben einen ganz tollen Teamspirit.

Der Jahreswechsel ist noch frisch. Gibt es gute Vorsätze?

Ovtcharov: Klar gibt es die, privat und auch im Sport. Die ersten zehn Tage konnte ich mich noch gut daran halten, ich hoffe, ich kann die Disziplin aufrecht erhalten. **AT**

• Topspin gegen Armut: Show-

kampf am Dienstag, 17. Januar zwischen Dimitrij Ovtcharov und Steffen Fetzner in der Sporthalle der Weinheimer Bonhoeffer-Schule. Karten zum Preis von 15 Euro (Familien 25 Euro) im Vorverkauf bei den DiesbachMedien, Friedrichstraße 24 in Weinheim. Begrüßung um 18 Uhr, Tischtennis-Demonstration von TTC und TTV, Showkampf um 19 Uhr, ab 20.15 Uhr Podiumsdiskussion „Erfolgsdruck, Förderung, Doping – wohin steuert der Leistungssport?“